

# Die Kontrolle verlieren

Predigt am Gründonnerstag 2019

---

## ÜBERRASCHUNG!!

Manche Menschen **lieben es, überrascht zu werden**. Andere hingegen wollen lieber **die Kontrolle behalten** und genau wissen, was als nächstes kommt.

Bei Jesus konnte man **nie ahnen, was als nächstes kommt**. Ständig hat er seine Jünger überrascht, indem er Dinge getan hat, mit denen niemand gerechnet hat. So kehrt er z.B. beim **Zöllner Zachäus** ein, gibt sich mit einer **Ehebrecherin** ab und bricht das **Sabbatgebot**, indem er einen Gelähmten heilt.

Heute hält Jesus gleich **zwei Überraschungen** bereit: er **ändert die Worte des Pesachfestes** und **spielt die Rolle eines fußwaschenden Sklaven**.

Die Worte beim Brotbrechen am Paschaabend waren **allen vertraut und seit 1000 Jahren genau festgelegt**. Sie sollten die Juden **an den Auszug aus Ägypten und an das Manna erinnern**, mit dem Gott sein Volk am Leben erhalten hat. Stattdessen verweist Jesus auf seinen bevorstehenden Tod und sagt: **„Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.“**

Und weil das Wort **„Hingabe“** immer wieder **neu definiert** werden muss, legt Jesus das Obergewand ab, nimmt eine Schüssel mit Wasser, kniet sich vor seinen Jüngern auf den Boden und beginnt, ihnen die **Füße zu waschen**.

Für Petrus ist das **eine Überraschung zu viel**. Er will die **Kontrolle behalten**, will selbst bestimmen, von wem er sich bedienen lassen will. Da erklärt ihm Jesus das Wort **„Hingabe“** noch einmal ganz persönlich: **wenn du dich meiner hingebenden Liebe versperrst, dann gehörst du nicht zu mir**.

Man muss nicht verheiratet sein, um zu wissen, dass die Berührung der Füße etwas mit **Zärtlichkeit**, ja sogar mit **Erotik** zu tun hat. Über die **Fußreflexzonen** erreicht man den ganzen Körper und über den Körper das Herz und die Seele des Menschen.

Aus der partnerschaftlichen Beziehungswelt weiß man außerdem, dass Hingabe immer eine **gegenseitige Angelegenheit** ist. Hingabe ist zum Einen ein **aktives Tun**, dann aber auch ein passives **an sich Geschehen-lassen**.

Die **aktive Hingabe seines Lebens wäre umsonst**, wenn wir unsere Füße zurückziehen und den Dienst Jesu nicht annehmen. Daher ist die heutige Feier auch als Einladung gedacht, unsere Füße hinzuhalten und uns bedienen zu lassen.

Die Frage ist, wo die Fußwaschung Jesu in meinem Leben stattfindet:

- Ein besonders wertvoller Ort der Fußwaschung ist das **Gebet**. Die Zeit, die ich im Gebet verbringe, ist eine Zeit, in der Jesus den Dienst der Fußwaschung an mir vollziehen kann. Nur wird das leider oft nicht so gesehen.
- Ein zweiter Ort, an dem Jesus mir seine Liebe schenken kann, ist **die hl. Messe**. Daher hat er ja auch heute beim Letzten Abendmahl den Jüngern die Füße gewaschen. Jede Abendmahlsfeier, jede Messe, ist ein Akt der Fußwaschung. **Jesus begegnet uns liebevoll** in der **Gemeinschaft** der Gläubigen, im **Wort** und im Sakrament der **Eucharistie**.
- Ein dritter Ort, an dem sich Fußwaschung vollzieht, liegt **außerhalb des Kirchenraumes**. Überall dort, wo Menschen bereit sind, einander zu dienen, **setzen sie den Akt der Fußwaschung Jesu fort**. „Ich habe euch ein Beispiel gegeben“, sagt Jesus, „damit auch ihr handelt, wie ich an euch gehandelt habe“.

Die wichtigste Aufgabe, die ich bei der Fußwaschung zu leisten habe, ist der **Verzicht auf die Kontrolle**. Nur wer auf Kontrolle verzichtet, wer seine Füße sozusagen „**ungeschützt**“ dem entgegenstreckt, der mit einer Schüssel voll Wasser vor ihm kniet, nur der kann und wird beschenkt werden.